








Diakonisch handeln: eine Herzenssache

Das christliche Profil caritativer Einrichtungen stärken

*Angebote zur fachlichen und spirituellen Förderung von Mitarbeiter*innen*

-  **Selbstfürsorge – Persönliche Entwicklung**
-  **Christlich-spirituelles Basiswissen**
-  **Existenzielle Kommunikation**
-  **Religiöse Klärungsprozesse**
(vor dem Hintergrund beruflicher Erfahrungen)
-  **Selbstverständnis und christliche Identität der Einrichtung**
(u.a. auch zur Profilierung als „Ort kirchlichen Lebens“)

WeG-Initiative „Glaube hat Zukunft“

www.glaube-hat-zukunft.de



Diakonische Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft

Diakonisches Handeln gehört wesentlich zum Selbstverständnis und Auftrag von Kirche: Vorbild und Ursprung ist die Liebe und Zuwendung Gottes zu jedem Menschen. Die umfassende Fürsorge Gottes, die uns in Jesus Christus begegnet – vor allem in seinem Umgang mit Hilfsbedürftigen und Leidenden –, soll sich im diakonischen Handeln fortsetzen.

Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft nehmen am diakonischen Auftrag teil. Damit befinden sie sich unweigerlich in einem Spannungsfeld zwischen ihrem christlichen Selbstverständnis und den gesellschaftlichen wie den wirtschaftlichen Realitäten:

- Sie geraten unter einen wachsenden Ökonomisierungs- und Rationalisierungsdruck, der sie von ihren christlichen Werten zu entfremden droht.
- Sie gestalten ihren kirchlichen Auftrag mit Mitarbeitenden, die ein breites Spektrum religiöser Prägungen und Bezüge – von (kritisch) verbunden bis zu religiös indifferent bzw. distanziert – aufweisen.

Trotz dieser Herausforderungen bieten diakonische Orte **Chancen** für die öffentliche Erkennbarkeit und Relevanz von Glaube und Kirche: Im breiten Feld diakonischen Handelns werden für alle Beteiligten immer wieder existenzielle Lebensthemen präsent. Diese fordern heraus. Sie provozieren Sinn- bzw. Glaubensfragen, die nach Begegnung und Gespräch suchen.

Dabei kommt es entscheidend auf die Qualität dieser Kontakte an. Im Leitbild nahezu jeder diakonischen Einrichtung wird betont, dass dem Menschen mit Wertschätzung und Liebe zu begegnen ist.

Dieser Anspruch gehört einerseits zentral zum christlichen Menschenbild. Andererseits führt er persönlich wie institutionell immer wieder an Grenzen, ja zu Überforderung.

Diakonische Einrichtungen, denen ein christliches Profil wichtig ist, stehen vor der Herausforderung, sich Zugänge zu spirituellen Quellen des Helfens offenzuhalten bzw. neu zu erschließen.

Dies erfordert Prozesse der Identitätsbildung auf der Ebene der Gesamteinrichtung und auf der Ebene der einzelnen Mitarbeiter.

Vorbild und Ursprung
diakonischen Handelns:

Gottes Zuwendung
und Liebe
zum
Menschen



Förderung des christlich-diakonischen Profils

auf der Ebene der Einrichtung und der Führungskräfte

- Reflexion des Selbstverständnisses
- Förderung der christlichen Identität der Einrichtung im Blick auf Organisationsstruktur, Beziehungs- und Kommunikationskultur sowie fachliche Arbeit
- Förderung von Mitarbeitenden als "Botschafter" der Einrichtungskultur

auf der Ebene der Mitarbeitenden

- Förderung von Angeboten, die
- die Reflexion und Identifikation mit dem christlichen Menschenbild und der Kultur der Einrichtung ermöglichen
 - spirituelle Ressourcen für die Bewältigung der beruflichen Anforderungen entdecken helfen

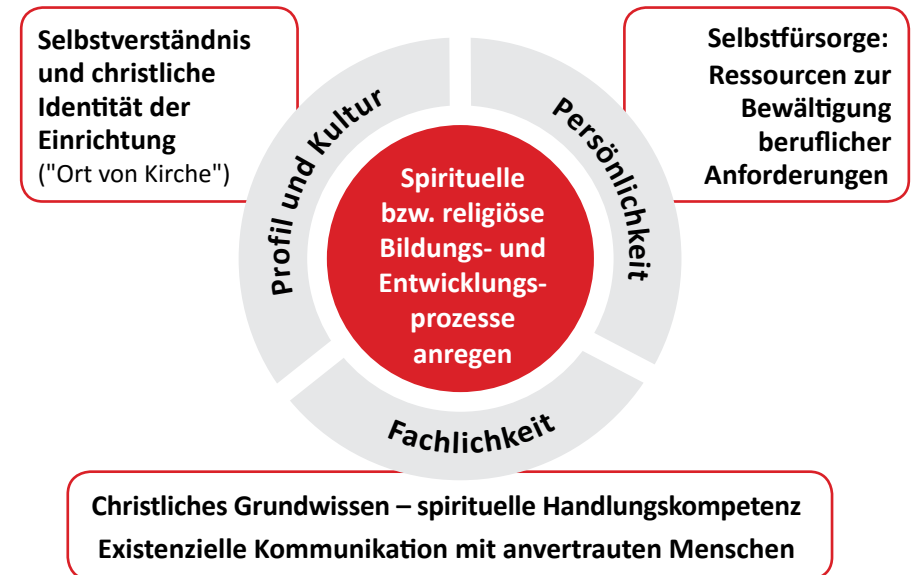


WeG fördert Prozesse der Identitätsbildung – insbesondere durch existenziell und spirituell ausgerichtete Angebote für Mitarbeitende

Unsere Angebote verbinden unterschiedliche Blickwinkel

➤ Mitarbeitende: eigene Persönlichkeit, Erfahrungshintergrund	➤ Fachlichkeit: Wissen, Handlungskompetenzen, Kommunikation
➤ Einrichtung: christliche Identität / Kultur	➤ anvertraute Menschen: Patienten, Bewohner, Angehörige ...

Anliegen und Themenfelder



Das Spezifikum unserer Angebote

- existenziell ansprechend, erfahrungsorientiert
- spirituelle Themen vor dem Hintergrund beruflicher Praxis
- Auseinandersetzung mit eigenen spirituellen Ressourcen
- existenzielle Kommunikation
- Glaube auf den Punkt gebracht
- schwellenarm – Freiheit achtend
- abwechslungsreiche Gestaltung, Begegnung und Austausch

Mögliche Veranstaltungsformate:

- halbtags (3,5 – 4 Std.) oder ganztags (ca. 6 Std.)
(ggf. kürzere Angebote als Türöffner für weiterführende Veranstaltungen)
- einrichtungsübergreifend oder einrichtungs- bzw. trägerintern
- eigenständig oder als Teil von Fortbildungen bzw. Regelangeboten
(z. B. Willkommens- und Einführungstage für neue Mitarbeiter)
- weitere Formate nach Vereinbarung

Beispiele für konkrete Angebote: mögliche Titel und Themen

Wenn der Menschlichkeit die Luft ausgeht

Aufatmen bei Erschöpfung
der Seele und des Mitgefühls

Stärken, was stark macht

Spiritualität als Kraftquelle für
Menschen in helfenden Berufen

„Hilfe, ich bin gefragt!“

Über existenzielle Themen
ins Gespräch kommen

Glaube – um was geht's da eigentlich?

Christliche Botschaft
auf den Punkt gebracht

Halt finden und Halt geben

Christlicher Glaube:
„Haltepunkt“ in
existenziellen Lebenssituationen?

„Wer sagt, was richtig ist?“

Ethische Maßstäbe
in helfenden Berufen

„Das tut mir in der Seele weh!“

Kommunikation und Beziehungsgestaltung
mit anvertrauten Menschen
in existenziellen Situationen

Welchen Gewinn haben Sie als Einrichtung?

Berufsbezogene spirituelle Angebote für Führungskräfte und Mitarbeitende

- fördern die christliche Identität der Einrichtung und die Identifikation der Mitarbeitenden mit der Einrichtungskultur
- reflektieren handlungsleitende Werte und schaffen sinnstiftende Brückenschläge zwischen Spiritualität und beruflichem Handeln
- schärfen die fachliche Kompetenz, den anvertrauten Menschen mit Wertschätzung und gemäß deren existenziellen Bedürfnissen zu begegnen
- helfen, Spiritualität als eine wertvolle Ressource für die Selbstfürsorge zu entdecken
- stärken die Fähigkeit zur aktiven Teilhabe an der "Dienstgemeinschaft"
- wirken positiv auf die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden und auf die öffentliche Erkennbarkeit des diakonischen Profils der Einrichtung



Die WeG-Initiative „Glaube hat Zukunft“

Unter dem Dach der Theologischen Hochschule Vallendar entwickeln wir Angebote, die Erwachsene in spirituellen bzw. religiösen Entwicklungsprozessen unterstützen. Besondere **Zielgruppe**: Mitarbeitende diakonischer Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft.

Bei Bedarf können wir auf ein Netzwerk zugreifen, das weitere Kompetenzen bereitstellt: Ethikinstitut, Pflegewissenschaftliche Fakultät, Tagungshaus, Geistliches Zentrum Haus Wasserburg, Begleitung von Leitbildprozessen ...

WeG-Initiative „Glaube hat Zukunft“

info@weg-vallendar.de – Tel.: 0261 6402-990
www.glaube-hat-zukunft.de

Weitere Veranstaltungstitel finden Sie auf unserer Homepage:

www.glaube-hat-zukunft.de/diak – Email: diakonisch@weg-vallendar.de

Wir danken dem **Bonifatiuswerk** für die Unterstützung unserer Arbeit.

